

Kesang Lamdark
Lhasa Dreams

17. April – 30. Mai 2015

Öffnungszeiten:

Mittwoch - Freitag 11 – 18 Uhr,

Samstag 11 – 17 Uhr und nach Vereinbarung

Grieder Contemporary freut sich, neue Arbeiten des in Zürich lebenden Künstlers Kesang Lamdark zu präsentieren. Als Sohn eines Rimpoche (reinkarnierter Lama) in der Schweiz aufgewachsen, spiegeln sich in den Arbeiten Kesang Lamdarks Fragen nach Identität und Selbstverortung zwischen Ost und West und der Situation Tibets, nach europäischen Werten und globalisierter Popkultur. Grossen und schweren Themen spürt er mit Ernst und gleichzeitig spielerischer Ironie nach, beeinflusst sind seine Arbeiten sowohl von Pop Art und Dadaismus wie auch von der traditionellen tibetischen Bildwelt.

In der aktuellen Ausstellung sind sechs Wandarbeiten von Kesang Lamdark zu sehen und eine Skulptur, die die zwei Lebenswelten des Künstlers – Tibet und die Schweiz – und ihre vielfältige Überlagerungen aufzeigen. Die Leuchtkästen bestehen aus LED-Platten, mit denen Lamdark ausgewählte Motive aus der tibetischen Kultur und Geschichte erhellt, kombiniert mit gefundenem Bildmaterial aus der westlichen Gegenwartskultur und bearbeitet mit einer filigranen Nadeltechnik. Die äussere Hülle dieser Leuchtkästen bilden zusammengesmolzene Schichten aus transparenten PVC-Folien. In grell leuchtenden Farben verbildlichen sie die „Plastifizierung und inhaltslose Konservierung“ (Lamdark) Tibets durch China und den Westen seit den 1950ern.

Mao Butts besteht aus einem Portrait des ehemaligen chinesischen Staatspräsidenten Mao Zedong, überlagert von in neonfarbene PVC-Folie eingeschmolzenen Zigarettenstummeln (engl.: cigarette butts) - eine Anspielung auf Maos starken Tabakkonsum. *13 H. H.* zeigt *His Holyness* den 13. Dalai Lama, der seinerzeit den Einmarsch der Chinesen und die nahende Bedrohung für Tibet vorausgesehen hatte. Für *Guru Lama* verarbeitete Lamdark eine holografische Buddha-Illustration, deren Kitsch und Illusionscharakter die Glaubensinhalte zu überstrahlen drohen.

In *Kiss World* begegnen sich das tibetische Orakel Dorge Drakkten und Gene Simmons von der Band Kiss mit jeweils weit herausgestreckter Zunge – nach buddhistischem Glauben eine Geste des Respekts und des Wahrsprechens. Im Bildhintergrund gemahnt ein im Sessel zurückgelehnter Zuschauer auf einem Fabriktheaterplakat an das tatenlose Zusehen der restlichen Welt angesichts des Tibetkonflikts.

Broken Aristocrats steht für die Flucht vieler Tibeter, die nicht nur der chinesische Einmarsch nach sich zog. Das Foto mit den Aristokraten stammt aus der Zeit der britischen Expedition (und faktischen Invasion) nach Tibet (1903-1904).

In *Poison Water* überlagern sich verschiedene historische Momente: das Gespräch des Panchen Lama, der zweithöchsten spirituellen Persönlichkeit Tibets, mit Mao Zedong über die Zukunft Tibets; die gegenwärtige Lage, „vergiftetes Wasser“ (tote Insekten in wasserblaue Folie eingeschmolzen), der Entzug der Lebensgrundlage – und bis heute über 130 Selbstverbrennungen als Zeichen des gewaltlosen politischen Widerstands gegen die Unterdrückung durch China.

Die Skulptur *Lhasa Dreams* besteht aus dem Plastikabguss einer Matratze, die Lamdark beim Bezug seines Ateliers in der Zürcher Roten Fabrik im Jahr 2000 vorfand. Es war ein Überbleibsel seiner Atelier-Vorgänger, zu denen Christoph Herzog sowie Dieter Meier und Boris Blank gehörten. Auf der Matratze angeordnet finden sich 46 leere Dosen des tibetischen Lhasa Beer, in deren Böden Lamdark diverse Motive gestochen hat. Die Lochmuster der verschiedenen Dosen zeigen ein wildes Panorama der westlichen und asiatischen Bildwelt: Neben tibetischen Heiligen finden sich westliche Stars wie Dieter Meier, John Belushi und Dan Aykroyd, aber auch auf Selbstverbrennungen und pornografische Darstellungen.

Kesang Lamdark (*1963) studierte an der Parsons New School for Design in New York City und der Columbia University. Lamdark war an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen auf der ganzen Welt beteiligt, u.a. am Queens Museum of Art, Queens, USA; ShugoArts, Tokyo, Japan; Nam June Paik Arts Centre, Gyeonggi-do, Südkorea und bei der 3. Guangzhou Triennale, Guangzhou, China. Seine Arbeiten befinden sich in verschiedenen privaten und öffentlichen Sammlungen in Europa, Australien und den USA. Lamdark lebt und arbeitet in Zürich.